

<b>Zeitschrift:</b>	Baselbieter Heimatblätter
<b>Herausgeber:</b>	Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
<b>Band:</b>	32 (1967)
<b>Heft:</b>	1
<b>Rubrik:</b>	Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung : Herbsttagung vom 19. November 1966 in Liestal

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

der Eidgenossenschaft ein fester Untergrund zum Weiterbauen für eine Bundesverfassung erhalten blieb, wurde in Basel das Staatswesen zerschlagen. Aus Siebers gründlicher und gut aufgebauter Darstellung geht hervor, dass der Anteil der Presse an diesem tragischen Ausgang viel grösser gewesen ist als man bis jetzt angenommen hat. S.

## Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung

### *Herbsttagung vom 19. November 1966 in Liestal*

Der Gedanke, in unsrern Gemeinden auf die Gegenwart bezogene Heimatkunden zu schaffen, ist von unserer Gesellschaft ausgegangen. Es war daher sehr erwünscht, vom Präsidenten der «Kommission zur Herausgabe von Heimatkunden» zu vernehmen, wie weit bis heute dieser Gedanke verwirklicht werden konnte. In einem glänzenden und tiefgründigen Vortrag beleuchtete Dr. Ernst Martin die beiden Ziele, welche sich die Kommission gesetzt hatte: Ein historisch-volkskundliches und ein anthropologisches-soziales. Die Heimatkunden sollen innere Bindungen zur Wohngemeinde wecken, fördern und erhalten. Sie sollen aber auch den Wandel der Zeit zeigen und die Stellung des Menschen darin.

Anschliessend bot er einen Ueberblick über die im Entstehen begriffenen Arbeiten über 10 Gemeinden. Erschienen sind die Heimatkunden von Pfeffingen und Gelterkinden, im Drucke befindet sich die von Eptingen.

Als weitere Hilfen für den Heimatkunde-Unterricht sind auf Anregung von Schulinspektor Dr. Ernst Martin im Entstehen: Je eine Dia-Reihe «Baselbieter Häuser» und «Baselbieter Siedlungsformen» sowie Arbeitsblätter für die Lehrerschaft und eine Sammlung von Baselbieter Prosa.

Im zweiten Referat sprach der Vorsitzende, Dr. Paul Suter, über die *Masse in alter und neuer Zeit*. Ein recht kniffliges Gebiet der Forschung, waren doch gerade bei uns die Verhältnisse wegen der Nachbarschaft deutscher oder elsässischer Masseinheiten reichlich verwirrt — es gab verschieden lange Schuh, verschieden schwere Pfunde, und sogar eine Mass enthielt je nach Ort einen bis zwei Deziliter mehr! Erst die französische Revolution brachte das Dezimalsystem, das nach einer rund 90 Jahre langen Uebergangszeit 1874 auch für die Schweiz verbindlich wurde. Der höchst interessante Vortrag war als Einleitung zum Besuch der Ausstellung im Kantonsmuseum gedacht. Dr. Paul Suter führte durch die sehr anschauliche Wechselausstellung «Altes Mass», die allen einen Begriff von der damaligen Vielfalt vermitteln konnte. Fritz Klaus